

# DEN SONNTAG FEIERN

Anregungen für die Feier des Sonntags zuhause  
7. Sonntag der Osterzeit, 24. Mai 2020



Es empfiehlt sich, für die Sonntagsfeier, den Ort, an dem Sie feiern möchten, etwas vorzubereiten. Vielleicht nehmen Sie ein Kreuz und stellen es mit einer Kerze auf den Tisch. Auch wenn wir den Bibeltext

hier abgedruckt haben, kann es hilfreich sein, eine Bibel bereitzulegen und den Text des Evangeliums daraus zu lesen. Sie können auch eine Ikone oder ein Heiligenbild, das ihnen wichtig ist, auf den Tisch stellen. Bereiten Sie sich den Platz so vor, dass Sie sich wohlfühlen und ins Beten kommen können.



Wenn Sie sich den Platz vorbereitet haben, versuchen Sie, still zu werden. Tun Sie einen Augenblick lang einfach gar nichts. Dann beginnen Sie Ihren Gottesdienst.

Sie können mit dem Kreuzzeichen beginnen.

IM NAMEN DES VATERS UND DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES. AMEN.

Überlegen Sie sich, wofür Sie heute besonders beten möchten. Bestimmt fallen Ihnen Menschen ein, die Ihnen wichtig sind, die Anliegen der Welt, das, was Sie zur Zeit beschäftigt und aufwühlt. Vielleicht haben Sie aber auch etwas, wofür Sie danken möchten. In dieser Zeit, in der wir so stark eingeschränkt sind, spüren Sie vielleicht auch, dass Sie sich Nähe wünschen. Möglicherweise wird ein Verlust für Sie jetzt noch einmal deutlicher zu spüren zu sein. All das hat seinen Platz vor Gott.

Sprechen Sie ein Gebet:

ALLMÄCHTIGER GOTT, WIR BEKENNEN, DASS UNSER ERLÖSER BEI DIR IN DEINER HERRLICHKEIT IST. ERHÖRE UNSER RUFEN UND LASS UNS ERFAHREN, DASS ER ALLE TAGE BIS ZUM ENDE DER WELT BEI UNS BLEIBT, WIE ER UNS VERHEIßEN HAT. ER, DER IN DER EINHEIT DES HEILIGEN GEISTES MIT DIR LEBT UND HERRSCHT IN ALLE EWIGKEIT. AMEN.



Viele Probleme bewegen die Menschen heute. Es gibt kaum ein Gespräch, das sich nicht um die Coronapandemie mit all ihren Folgen für das persönliche, wirtschaftliche und soziale Leben dreht. Wie wunderbar wäre es, wenn Gott eingreifen und alle Probleme mit einem Federstrich beseitigen würde.

Doch so einfach ist es leider nicht. Jesus ist **nicht** gekommen, um alle Probleme zu lösen, sondern um in dieser Welt Gott sichtbar zu machen. Sein Name soll geheiligt werden. Jesus selbst ist der Weg Gottes zu den Menschen und der Weg, auf dem die Menschen zu Gott kommen. Wir können an seinem Weg der Liebe ablesen, dass Gott die Liebe ist. Wenn wir aus seinem Geist leben, können wir mit Mut uns den Herausforderungen unserer Zeit stellen.

In dem Menschen Jesus ist uns Gottes Wesen sichtbar und sein Geist erfahrbar geworden. Hier beginnt die neue Schöpfung.

Lesen Sie nun das Evangelium des heutigen Sonntags (Joh 17,1-11a). Sie finden es in der Bibel im Johannes-Evangelium.

(Joh 17,1-11a)

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sagte:  
Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn,  
damit der Sohn dich verherrlicht! Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das aber ist das ewige Leben:  
dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast, Jesus Christus. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast.  
Jetzt verherrliche du mich, Vater, bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war! Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast.  
Sie gehörten dir und du hast sie mir gegeben und sie haben dein Wort bewahrt. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gabst, habe ich ihnen gegeben und sie haben sie angenommen. Sie haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein

ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt und ich komme zu dir.

## Impuls zum Evangelium

Vater, die Stunde ist da.

Heute hören wir im Evangelium eine Stelle aus dem großen Abschiedsgebet Jesu. In diesem Gebet **vor** seinem Leiden, schaut Jesus sozusagen auf sein Leben, auf seine Sendung, seinem Auftrag zurück. Vom Vater hat er den Auftrag erhalten, den Vater sichtbar und erfahrbar zu machen.

Er erinnert daran, dass alles, was er tat und lehrte letztlich das Werk des Vaters war, welches ihm aufgetragen wurde. Um diesen Willen des Vaters zu erkennen und zu erfüllen zog er sich oft in die Stille der Einsamkeit zurück.

Dies war sein Auftrag: Gott als den zu verkünden, der er in Wahrheit ist und der schon im Alten Testament sich als Jahwe, als Gott der Menschen offenbarte; der sieht, der da ist, der heilt, der sich erbarmt. Ein Gott der liebt, rettet, aufrichtet, der Hoffnung gibt und das Leben der Menschen **will** und **es schenkt**.

„Jesus ist der Mensch gewordene Gott“ Er und der Vater sind eins.

Er fragt seinen Jünger:“ Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“

Jesu Leben ist eine Erniedrigung aus Liebe, um uns Menschen wieder heimzuholen. Um uns zu sagen wer wir in den Augen Gottes sind: Seine geliebten Kinder, seine Söhne und Töchter. Dies ist seine **frohmachende Botschaft**, für die er gelebt hat. Seine Worte sind nicht nur auf Glauben gestoßen sondern auch auf Ablehnung und Widerspruch.

Und so bittet er den Vater, dass die Stunde seiner Hingabe sich erfülle und Frucht bringe. Der Vater möge ihn durch den Tod hindurch verherrlichen, d.h. in der Auferstehung als seinen Sohn beglaubigen. So werden die Menschen den Vater und ihn, den Sohn erkennen und ehren und er bittet den Vater, er möge ihn wieder dahin aufnehmen, wo er ehemals war.

Aber dieses Gebet und die Bitte gelten nicht nur ihm. Er bittet für alle, für uns, die an seinem Wort und seiner Botschaft festhalten, d.h. glauben, und ihr Leben danach ausrichten. Jesus will nicht allein zum Vater gehen ohne die, die zu ihm gehören. Das Abschiedsgebet ist sozusagen sein Testament. Eine Zusage, die nur er machen konnte.

Liebe Mitchristen, wir stehen kurz vor dem Pfingstfest. Jesus weiß, dass wir Menschen ohne den Heiligen Geist und seine Führung und Gnade nichts Gutes tun, denken und reden können, was Ewigkeitswert besitzt. Darum bittet er den Vater um den Hl. Geist für uns alle. Jesus sagt an anderer Stelle: Der Hl. Geist wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Bitten wir in den kommenden Tagen inständig Gott, den Vater um den Tröster und Beistand, den Hl. Geist für unser Leben.



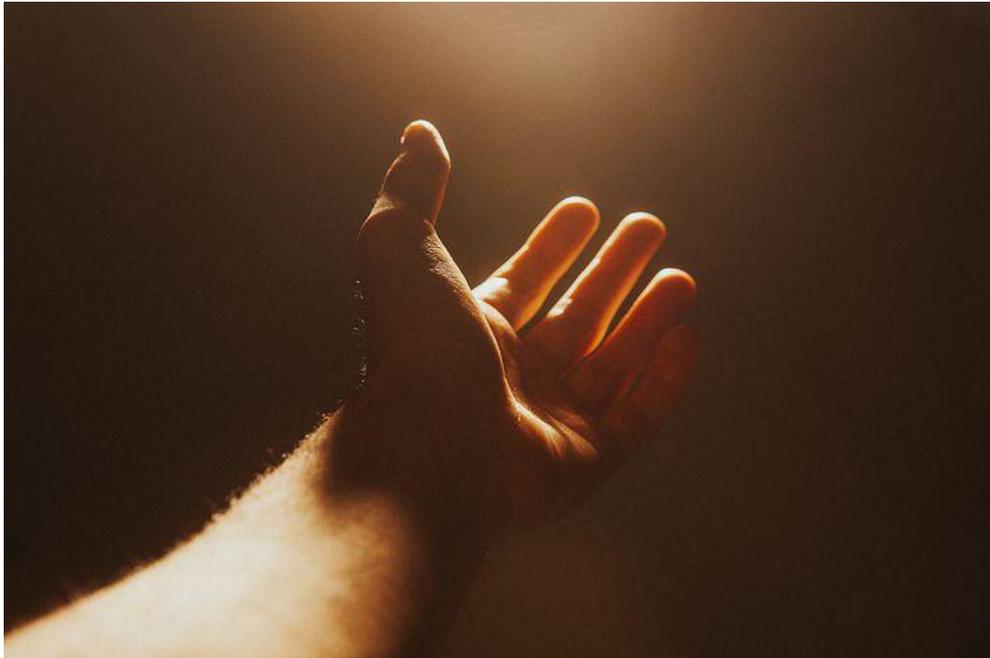
## Impulsfragen

- Wenn ich mein Testament machen würde, was wäre mir wichtig?
- Wofür möchte ich danken oder bitten?
- Welche Situation in meinem Leben fällt mir ein, in denen ich ein großes Vertrauen in Gott spüren konnte?
- Welche Bedeutung hat für mich der Heilige Geist? Wann wurde mir sein Beistand geschenkt?
- Was bedeutet es mir, von Jesus erwartet und willkommen zu sein? Kann ich mich darauf freuen?

## Fürbitten

Auch als Einzelne oder in der Familie sind wir Teil der ganzen Kirche. Darum weiten wir mit den Fürbitten unseren Horizont und beten nicht nur für uns oder die Menschen, die wir kennen. Wir tragen die ganze Welt vor Gott. Die folgenden Fürbitten sind eine Anregung. Sie können eigene zur Ergänzung dazu nehmen. Wenn Sie mit mehreren feiern, möchte vielleicht jede\*r eine freie Fürbitte vortragen. Lassen Sie sich Zeit für das bittende Gebet.

Jesus Christus ist unser Mittler und Fürsprecher beim Vater. Er ist uns vorausgegangen, um Wohnung und Bleibe für uns zu sein. Voll Vertrauen bitten wir:



**ERFÜLLE UNS** MIT DANKBARKEIT, ZUVERSICHT UND VERTRAUEN.  
GOTT, UNSER VATER, WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS.

**LASS UNS NICHT** ALS WAISEN ZURÜCK, SONDERN SENDE UNS DEINEN BEISTAND. GOTT,  
UNSER VATER, WIR BITTEN DICH, HÖRE UNS.

**SCHENKE** DEN MENSCHEN MUT, SICH DER FÜHRUNG DES HL. GEISTES ANZUVER-  
TRAUEN. GOTT, UNSER VATER, WIR BITTEN DICH ERHÖRE UNS.

**ÖFFNE** DIE HERZEN ALLER FÜR DEINE FROHMACHENDE BOTSCHAFT.  
GOTT, UNSER VATER, WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS.

**BEGLEITE ALLE,** DIE NOCH AUF DEM WEG IHRER PILGERSCHAFT SIND.  
GOTT, UNSER VATER, WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS.

**NIMM** UNSERE VERSTORBENEN AUF IN DEINE HERRLICHKEIT.  
GOTT, UNSER VATER, WIR BITTEN DICH, ERHÖRE UNS.

**VATER IM HIMMEL**, DU HAST DICH IN JESUS CHRISTUS ALS UNSER HEIL GEOFFENBART UND SCHENKST UNS EWIGES LEBEN. DIR SEI LOB UND DANK, JETZT UND ALLE ZEIT UND IN EWIGKEIT. AMEN.

VATER UNSER

Nun können wir die gerade gesprochenen Fürbitten und die, die wir noch im Herzen haben, in das Gebet legen, das Jesus uns zu beten gelehrt hat.

VATER UNSER IM HIMMEL,  
GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.  
DEIN REICH KOMME.  
DEIN WILLE GESCHEHE,  
WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN.  
UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.  
UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD,  
WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSERN SCHULDIGERN.  
UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG,  
SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.  
DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT  
UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT.  
AMEN.

## Segensgebet

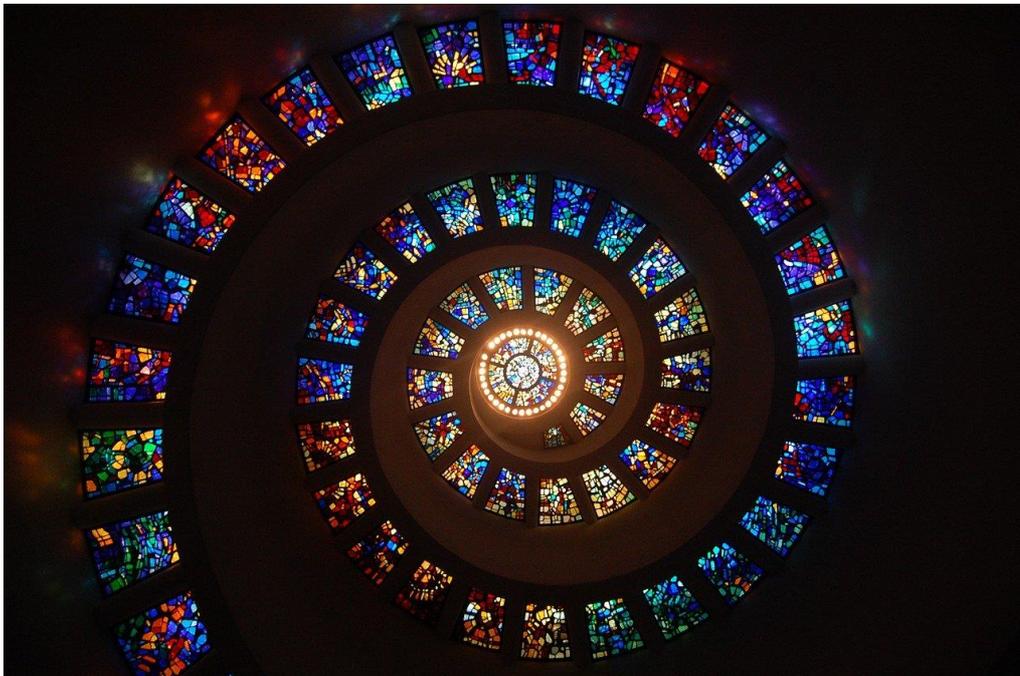
Schließen Sie die Feier mit einem Segensgebet ab. Denken Sie. dabei an die Menschen, die Ihnen wichtig sind und die den Segen Gottes gut gebrauchen können.

GOTT NIMMT UNS IN SEINEN ARM, WENN WIR MÜDE SIND  
UND FÜHRT UNS DURCH FINSTERNIS UND FALSCHER NACHT,  
WENN WIR DIE AUGEN SCHLIEßEN.

ER KENNT DAS ZIEL, DENN ER IST DAS ZIEL.  
ER IST DIE SPRACHE UND DAS LICHT.  
ER ÖFFNET UNSERE AUGEN UND OHREN.

LÄSST UNS MIT ALLEN EINS SEIN,  
UM UNSERETWILLEN,  
UM SEINETWILLEN,  
UM GOTTESWILLEN.

SO SEGNE UNS UND ALLE, DIE UNS AM HERZEN LIEGEN DER GÜTIGE UND BARMHERZIGE GOTT, DER VATER, DER SOHN UND DER HEILIGE GEIST. AMEN.



**Jedesmal,**

so erinnern sich die Jungen und die Alten, wenn wir zusammen das Passah-Mahl feierten, dann spürten wir, dass wir zusammengehörten, dann hatten wir keine Angst vor den Herren dieser Welt.

**Jedesmal,**

so erinnern sich die ganz Alten, wenn wir von der Hand in den Mund lebten, als wir durch die Wüste zogen und das Brot vom Himmel fiel, Manna, und aus Steinen Wasser quoll, Leben, dann waren wir unserem Gott am nächsten.

**Jedesmal**

So erinnern sich die Jünger Jesu, wenn wir zusammen Brot brachen und Wein dazu tranken, dann war es so, als würden wir uns gegenseitig das Leben geben, dann war es so, als schenkten wir uns einem anderen.

**Jedesmal**

So erinnern sie sich, nahm der Geist Gottes von uns die Angst voneinander und die Fremdheit untereinander. Einer achtete auf den anderen, dass er keine Not litte. So aßen und tranken wir miteinander, und Gott war mitten unter uns. Niemand wurde ausgeschlossen. Keiner stand abseits.

Text von Uwe Seidel

## Für Kinder

Der heutige Bibeltext gibt ein Gebet von Jesus wieder. Ziemlich schwer verständlich für uns heute. Der Sinn in Kürze: Lass die Menschen geborgen sein in deiner Liebe!

Jesus betet für uns und mit uns, das soll auch unser Ausmalbild zeigen: Die Menschen, wir, sind geborgen in Gottes Liebe. Wir dürfen uns mit all unseren Fragen und Gedanken, Hoffnungen und Ängsten an Gott wenden. Und Jesus ist mit uns.

## Ausmalbild



Quelle: [www.familien234.de](http://www.familien234.de) - Ausmalbild zum 7. Sonntag in der Osterzeit, Lesejahr A, Joh 17, 1 – 11a